

30 Jahre jung

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg jubiliert.....Seite.02

Adieu

Bericht über den Abschiedsempfang von Konsul Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von JapanSeite.04

Warmherzigkeit

Konsul Yoshinori Kudo blickt auf seine dreijährige Dienstzeit in Hamburg zurück.....Seite.05

Keine Gefahr

TÜV Rheinland: Keine Strahlengefahren an Japans beliebtesten Reisezielen.....Seite.09

Japan wieder da

PM Abe spricht am Center for Strategic and International Studies.....Seite.12

Treffen in Berlin

Botschafter lädt norddeutsche DJGen zum Gedankenaustausch ein ..Seite.15

Wanted!

Bewerbungsfrist für 28. Hamburger Kirschblütenprinzessin läuft!...Seite.17

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

残り物には福がある

WAS ÜBRIG BLEIBT, BRINGT GLÜCK

Nokorimono niwa fuku ga aru



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Tatsuhiko Ichihara; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

30 Jahre DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg

Mehr als 180 Mitglieder und Gäste waren am 4. März 2013 in das Städtische Museum Braunschweig (siehe Foto rechts) gekommen, um am Ort der Gründung das 30-jährige Jubiläum der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Anwesenheit S. E. Takeshi Nakane des Botschafters von Japan und dessen Gattin festlich zu begehen.



Präsidentin Teruko Balogh hob in ihrem Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft zahlreiche Beispiele hervor, wie in der Region die Freundschaft zwischen den Menschen in Deutschland und Japan und der Austausch in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gefördert werden konnte. Sie dankte in diesem Zusammenhang den zahlreich anwesenden Repräsentanten aus der Region für die vielfältige Unterstützung in den 30 Jahren des Bestehens der Gesellschaft. Der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Gert Hoffmann, zog in seiner Begrüßung eine positive Bilanz der partnerschaftlichen Verbindungen mit Japan und freute sich über den inzwischen regen Austausch zwischen den renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen seiner Stadt und der Region mit japanischen Universitäten und Hochschulen. Aus Sicht der Region würdigte Braunschweigs Stadtoberhaupt unter Beifall der Festversammlung die außerordentlichen Verdienste von Präsidentin Balogh um die deutsch-japanische Freundschaft. Der Zufall wollte es, dass gerade eine 30-köpfige Schülergruppe der Sundai Gakuen High School aus Tokyo am Braunschweiger Partnergymnasium Martino-Katharineum weilte, deren Delegation mit Direktor Seo besonders begrüßt wurde. Überrascht stellte das Braunschweiger Stadtoberhaupt fest, dass Botschafter Nakane, wie er, ebenfalls in Göttingen Rechtswissenschaften studiert hatte. In Vertretung von Staatsministerin Cornelia Pieper, MdB, ging Max Maldacker, VLR I im Auswärtigen Amt, auf die Schwerpunkte der kulturellen Zusammenarbeit der Bundesregierung mit Japan ein. Deutschland und Japan verbindet eine Wertepartnerschaft. So will Deutschland in seiner Kulturarbeit verstärkt die junge Generation in Japan ansprechen. Mit innovativen Projekten wie beispielsweise der „Berlinaline Sendai“ oder mit dem Takenoko Fonds für den deutsch-japanischen Schüleraustausch soll die Neugier auf Deutschland geweckt werden. Ebenso gelte es, junge Menschen in Japan für die deutsche Sprache zu begeistern. Im Rahmen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ wurde ein neues Netzwerk für Deutsch als zweite Fremdsprache geschaffen. Der Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften leistet mit dem jährlich



Von links: Max Maldacker, Auswärtiges Amt; DJG-Präsidentin Teruko Balogh; Botschafter Takeshi Nakane

abwechselnd in beiden Ländern organisierten Jugendgipfel einen nachhaltigen Beitrag für die Intensivierung des Jugendaustausches. Auch die wissenschaftlichen Beziehungen haben sich durch Studienprogramme und zahlreiche Hochschulpartnerschaften erfreulich entwickelt. Ausführlich ging Botschafter Nakane in seinem anschließenden Festvortrag auf die aktuelle Situation in Japan und den Stand der japanisch-deutschen Beziehungen ein. Er dankte Präsidentin Balogh für ihr außerordentliches Engagement zur Förderung des Austausches zwischen beiden Ländern. In Japan habe sich zwei Jahre nach dem schweren Erdbeben im Zuge des Wiederaufbaus das Leben fast überall wieder normalisiert. Die eindrucksvolle Anteilnahme der Menschen in Deutschland und die umfangreiche Hilfe der Deutsch-Japanischen Gesellschaften habe die Freundschaft zwischen beiden Ländern vertieft.

Japan wolle die Abhängigkeit von der Kernkraft verringern und die erneuerbaren Energien auch und besonders in Kooperation mit Deutschland fördern. Die japanische Regierung beschloss zu Beginn des Jahres ein umfangreiches Programm von Maßnahmen für Wiederaufbau und Katastrophenprävention, wirtschaftliches Wachstum, Sicherheit im Alltag sowie die

LEITARTIKEL

Belebung der Regionen. Außenpolitisch setzt die neue Regierung von Premierminister Shinzo Abe auf die Stärkung des japanisch-amerikanischen Bündnisses ebenso wie auf den Ausbau kooperativer Beziehungen mit Japans Nachbarn China, Südkorea und Russland. Der asiatisch-pazifische Raum ist einerseits Zentrum des Wachstums, deren sicherheitspolitisches Umfeld aber immer schwieriger wird. Japan hoffe deshalb, dass sich Deutschland und Europa der Bedeutung des Friedens und der Stabilität in dieser Region bewusst sind. In den Beziehungen zu Deutschland begrüße er den Ausbau des Austausches zwischen der jungen Generation und den Institutionen aus Wissenschaft und Technik beider Länder. Für Niedersachsen sehe er ein großes Potenzial, die Beziehungen künftig noch enger zu gestalten, schloss Botschafter Nakane eine die Bereiche Energie-, Wirtschafts-, Außen- und Sicherheitspolitik umfassende Bestandsaufnahme. Präsidentin Balogh dankte für die ausführlichen Analysen aus deutscher und japanischer Sicht. Ihr Dank galt ebenso Regina Miehe, Meisterin der Sogetsu-Schule, die mit einer Ausstellung wunderschöner Ikebana-Kompositionen für einen zusätzlichen festlichen Rahmen sorgte. Die Festversammlung begeisterten Yoshiko Hirschfeld-Ikeshiro (Sopran) und Hisae Otsuka (Klavier), die das Programm musikalisch begleiteten.

Den Abschluss des offiziellen Festaktes bildete der traditionelle Sake-Fass-Anstich (Kagamibiraki), an dem neben den Festrednern auch der frühere Ministerpräsident von Niedersachsen und Ehrenbürger der Stadt Braunschweig, Gerhard Glogowski, Prof. Dr. Lothar Hageböling, Staatssekretär a.D. (Bundespräsidialamt), Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann, Bürgermeisterin Hiltrud Jeworrek (Wolfsburg) und Bürgermeister Michael Kessler teilnahmen (siehe Foto rechts).



Text: Klaus-Dieter Kühn, Vizepräsident der DJG e.V.: Region Braunschweig, Peine, Wolfsburg

Fotos: W. Kolodziej, DJG e.V.: Region Braunschweig-Peine-Wolfsburg

Adieu!

Konsul Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, und seine Frau Sachiko Kosaka luden am 19. März 2013 zu einem Abschiedsempfang in ihre Residenz am Leinpfad ein.

Für viele der knapp 130 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, der japanischen Gemeinde, dem Konsularkorps und den Deutsch-Japanischen Gesellschaften des Amtsbereichs war es die letzte Gelegenheit, die Anfang des letzten Jahrhunderts erbaute Jugendstilvilla, in der über viele Jahrzehnte hinweg Veranstaltungen des Japanischen Generalkonsulats stattfanden, noch einmal von innen zu sehen. Natürlich nutzte man auch ausgiebig die Möglichkeit, dem ehemaligen Generalkonsul und seiner Gattin Lebewohl zu sagen. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt würdigte in ihrem Grußwort noch einmal die engagierte Arbeit des scheidenden Diplomaten. Konsul Kosaka wiederum ging unter anderem in seiner Abschiedsrede darauf ein, wie sehr ihn bei der deutschen Nationalhymne die Worte ‚Einigkeit und Recht und Freiheit‘ faszinierten. Deutschland hätte nicht nur die deutsche Einheit, sondern auch die europäische Einheit nach dem 2. Weltkrieg verwirklicht. Das sei eine historische Leistung. Das Wunder bestünde darin, dass Deutschland ohne Krieg und Gewalt, nur im Dialog mit seinen ehemaligen kommunistischen Nachbarländern dieses Ziel erreicht hätte. Altbundeskanzler Helmut Schmidt hätte den Japanern oftmals geraten, mit den Nachbarländern gute Beziehungen zu pflegen. Konsul Kosaka vertrat in seiner Ansprache die Meinung, dass Japan zusammen mit den USA einen solchen Dialog nach deutschem Nachkriegsmuster in Asien beginnen solle, um dort Recht und Freiheit zu verstärken. Die deutsche Energiewende sei ebenfalls ein Vorbild für Japan. Er gehe sogar soweit, sie als Zivilisationswende zu bezeichnen und hoffe, Norddeutschland wird diese Wende als Modell für alle anderen Länder weiter vorantreiben. Auf diese Weise könnte man eine umweltfreundliche Industrie und Gesellschaft schaffen.

Zu den hochrangigen Gästen zählten neben der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit, die Staatsräte Wolfgang Schmidt, Senatskanzlei, und Dr. Bernd Eger, Wirtschaftsbehörde, sowie der Präsident der Technischen Hochschule Hamburg Prof. Dr.-Ing. Garabed Antranikian. Das Konsularkorps war durch den Doyen, den argentinischen Generalkonsul Manuel A. Fernández Salorio vertreten.



Konsul Setsuo Kosaka und Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt



Präsident Shunji Yanai, Frau Sachiko Kosaka und Consul Setsuo Kosaka



Das Ehepaar Kosaka im Kreis der Präsidentin und von Vorstandsmitgliedern der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V.

Warmherzigkeit der Hamburger

Konsul Yoshinori Kudo verlässt die Hansestadt

Als ich im Jahr 2010 meinen Dienst in Hamburg in der Sicherheitsabteilung antrat, habe ich mir überlegt, wann wieder der Zeitpunkt kommen wird, dass ich einen Artikel für die Zeitung JAPAN auf einen BLICK schreiben werde. Nun ist es soweit. Meine Dienstzeit von drei Jahren ist vollendet und ich kehre nach Japan zurück, daher möchte ich einige abschließende Worte an Sie richten.

Mein Leben in Deutschland

In meinem Grußwort kurz nach meinem Amtsantritt schrieb ich Ihnen, dass es mir große Freude bereiten wird, in Deutschland arbeiten zu dürfen, da meine Frau und ich bereits im Zuge unserer Hochzeitsreise erstmals nach Deutschland kamen und schon da begeistert waren. Die Natur ist so anders als in Japan und das Leben ist mit einem Wort zu beschreiben, nämlich einfach fantastisch. Natürlich war es nicht jeden Tag reibungslos, so musste meine Frau einmal im Krankenhaus aufgenommen werden, es gab also Höhen und Tiefen. Durch die Unterstützung der Menschen in unserer Umgebung waren wir jedoch immer guter Hoffnung.

Innerhalb Deutschlands, von Flensburg im Norden bis hin zum Schloss Neuschwanstein im Süden, von der Spitze des Brockens zum Kehlsteinhaus, das sich nahe der österreichischen Grenze befindet, haben wir uns alles unermüdlich kreuz und quer angeschaut. Besonders beeindruckend war das Bremer Rathaus. Für jemanden aus Japan, einem Land geprägt von regelmäßigen Erdbeben, ist es kaum vorstellbar, dass heutzutage noch so historische alte Bauten existieren. Nebenbei bemerkt hat uns während der Hochzeitsreise am meisten die Körpergröße der Deutschen zum Staunen gebracht.

Insgesamt, im Vergleich mit Japan und unter Berücksichtigung des hohen Erinnerungspotenzials, ist die Zeit in Deutschland eine wunderbare und unvergessliche Erfahrung geworden.

Warmherzigkeit der Norddeutschen

Ohne Ihnen die folgenden Worte mitzuteilen, kann ich nicht nach Japan zurückkehren.

Am 11. März 2011, etwa ein Jahr nach meinem Amtsantritt in Hamburg, ereignete sich das große Erdbeben im Nordosten Japans. Es ist Ihnen sicher bekannt, welcher unermessliche Schaden in weiten Teilen Ostjapans entstand, unter anderem in meiner Heimat, der Präfektur Miyagi. Neben dem Mitgefühl für Personen, die einen Verlust durch die Erdbebenkatastrophe zu erleiden hatten, bleibt der Wunsch und die Hoffnung des schnellen Wiederaufbaus zerstörter Regionen und betroffener Menschen sowie das Finden vermisster Personen weiter aufrecht.

Am Morgen des 11. März erfuhr ich eher zufällig aus dem Fernsehen von der Erdbebenkatastrophe. Es war der Tsunami zu sehen, der das Flussbett, an dem ich früher mit meinem verstorbenen Vater angelte, und sämtliche Gebäude in der Umgebung verschlang. Cousins und Cousinen wohnten in der Nähe. Das Gefühl bei dem Gedanken an die Familie, als ich die Szenen im Fernsehen sah, ist noch heute schwer zu beschreiben.

Die Betroffenen mussten in der Zeit möglichst schnell Überlebende retten, um Unterstützung bitten und auch die Machtlosigkeit verarbeiten, nichts an der Situation ändern zu können, was wiederum ein Gefühl der Kraftlosigkeit hervorrief. Diese Gefühle



PORTRAIT

hielten lange an. Es fühlt sich an, als ob es erst gestern gewesen ist. Unzählige Spendenaktionen fanden statt zugunsten der Erdbebenopfer, die sowohl von deutschen als auch japanischen Institutionen organisiert wurden, wie beispielsweise der in Hamburg ansässigen japanischen Gemeinschaft und besonders den Schülern der Japanischen Schule in Halstenbek, mit der ich engen Kontakt pflegte. Unglaubliche Summen an finanziellen Spenden und herzliche Sachspenden wurden gesammelt, das werde ich nie vergessen.

Das Gefühl während der Spendenaktionen und auch während des Erhaltens der Spenden, werde ich ebenfalls nicht vergessen. Dazu gehören auch Sätze wie „Japan wird ohne Zweifel den Wiederaufbau schaffen. Japan hat einen prächtigen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg geschafft“ und „Japan hat bisher die Welt unterstützt, nun erhält Japan großartige Unterstützung“. Deutschland konnte nach dem Krieg einen wunderbaren Wiederaufbau leisten, so wünsche ich mir es auch für mein Land. Aus Deutschland kam zahlreiche Unterstützung, die mich tief bewegt, und ich möchte allen deutschen Bürgern mein tiefes Gefühl der Dankbarkeit ausdrücken.

Zu guter Letzt

Für mich fühlte sich die Zeit in Deutschland an wie ein Traum, den ich einmal als Hochzeitsreise und als Dienstzeit erleben durfte. Eine Ansicht, die ich auch mit meiner Familie teile, die Begeisterung war grenzenlos. Abgesehen von einem einzigen Ereignis, der Katastrophe in Ostjapan. Nach meiner Heimkehr werde ich meine Kraft in den Wiederaufbau stecken, dabei werde ich mich an die bedeutenden und unvergesslichen Worte der Deutschen erinnern.

Als letztes möchte ich mich bei meinen Kollegen im Konsulat von Japan in Hamburg für die stetige Unterstützung bedanken und weiterhin alles Gute wünschen.

Vielen Dank Ihnen allen und auf Wiedersehen!

Rund um Lebensmittel aus dem Land der aufgehenden Sonne

Das Kaleidoskop der Feste in Japan, wobei Ihnen nationale und lokale Festlichkeiten eines Jahres vorgestellt wurden, fand mit einer letzten Folge im März seinen Abschluss, Das künftige Kaleidoskop wird Ihnen über mehrere Ausgaben verschiedene Lebensmittel der japanischen Küche in loser Reihenfolge vorstellen, die hierzulande noch keine lange Historie haben. Es soll ein kleiner Überblick über die Geschichte gegeben werden und wie die Lebensmittel verwendet werden können. Die Lebensmittel sind in den meisten asiatischen Supermärkten und mittlerweile auch häufig in den üblichen Supermärkten erhältlich.

Diese Ausgabe beschäftigt sich mit Pilzen, die in der japanischen Küche sehr beliebt sind. Der Shiitake-Pilz ist in Japan der beliebteste und auch hier der bekannteste asiatische Pilz, der eingedeutschte Begriff ist Pasaniapilz. In der freien Natur sind sie weitestgehend nur in Asien zu finden, in Europa und Nordamerika kommen sie überhaupt nicht vor. Angebaut werden sie unter anderem auf Buchen, Eichen und Ahorn-Bäumen.

Im Gegensatz zu den gängigen Pilzen wird dem Shiitake-Pilz eine heilende Wirkung zugesprochen und er gehört damit zu den wichtigsten Heilpilzen in der traditionellen chinesischen Medizin. So kann er beispielsweise bei Entzündungen, Kopfschmerzen und Magenleiden helfen. Der seit tausenden von Jahren in Japan und China beliebte Pilz wird heute in zwei Gruppen geteilt: Donko (etwas dickerer und fester) und Koshin (zarter und dünner). Die Shiitake-Pilze besitzen eine besondere Geschmacksqualität, die moderne Wissenschaft nennt sie umami und gilt als der fünfte über die Zunge wahrnehmbare Geschmackssinn neben süß, bitter, salzig und sauer. So kann man den Shiitake-Pilz als einen sehr besonderen Pilz bezeichnen. Da man in Deutschland den Pilz weitestgehend in getrockneter Form erhält, muss er über mehrere Stunden aufgeweicht werden. Man kann die Pilze aufkochen, um eine schmackhafte Brühe zu erhalten, aber auch gebraten und gebacken ist er ein Genuss.



Der hierzulande unbekanntere Enokitake-Pilz (kurz: Enoki-Pilz, der zur deutschen Gattung Gemeiner Samtfußrübling zählt) ist blassgelb und in Bündeln mit etwa 10cm Höhe erhältlich, er gehört wohl zu den kleinsten essbaren Pilzsorten mit einem zarten Geschmack. Neben dem Shiitake-Pilz ist er der beliebteste Pilz in der japanischen Bevölkerung, in der internationalen Reihenfolge der am häufigsten angebauten Speisepilze steht er an sechster Stelle. Im Gegensatz anderen Pilzsorten, die milderes Klima bevorzugen, gedeihen die Enoki-Pilze vorzüglich in kühleren Regionen an vielen Teilen der Welt. Auch wenn man sie roh verzehren könnte, werden sie normalerweise kurz gegart und häufig in japanischen Suppen oder anderen Bratgerichten serviert.

Kennen Sie Hyogo?

Möchten Sie mit noch mehr Natur in Berührung kommen? Dann empfehlen wir Ihnen einige Parks mit Wiesen, Blumen, Vögeln und vielen anderen Attraktionen. Sie befinden sich in der Stadt Itami, die im Süden der Präfektur Hyogo liegt.



Aramaki bara-koen ist ein Rosengarten, der bereits seit mehr als zehn Jahren die Besucher zum Seufzen bringt. Denn dort wurden mehr als 10.000 Rosen in ca. 250 verschiedenen Sorten gepflanzt. Dank der einfühlsamen und guten Pflege gedeihen sie auf das Prachtvollste. Die Blütezeit reicht von Mai und Juni bis in den Oktober, ja November hinein. Die Zahl der Besucher ist natürlich um ein Vielfaches höher als die Zahl der Blüten. Um ehrlich zu sein, manchmal ist so viel los, dass es eigentlich schon zu voll ist.

Koyaike koen wiederum ist ein Paradies für Zugvögel. Bereits im Jahr 731 hat man den großen See als Reservat benutzt, 1965 wurde das Gebiet für Menschen und Tiere adaptiert. Von oben betrachtet könnte man meinen, dass mitten im See ein kleines Japan existiert: Und in der Tat hat man dort vier Inseln gebaut! Heute gilt dieser Punkt als Refugium für wilde Tiere und als Ort, wo der Mensch seine Seele baumeln lassen kann.

Besser Flugzeuge beobachten als im *Itami Skypark* kann man wohl nirgendwo sonst. Im Westen, direkt neben dem *Osaka International Airport* befindet sich ein Flugobservatorium. Legt man sich rücklings auf die Wiese donnern riesige Monstermaschinen über einen hinweg. Für Kinder gibt es Spielgeräte oder Sandkästen, aber auch abends, wenn die Sonne untergegangen ist, finden sich dort viele Pärchen im brummenden Ambiente zur Zweisamkeit zusammen.

Unter diesem Link finden Sie auf Englisch mehr Informationen zu den oben erwähnten Parks:

<http://www15.j-server.com/LUCITAMI/ns/tl.cgi/http%3a//www.city.itami.lg.jp/SHISETSU/8275.html?SLANG=ja&TLANG=en&XMODE=0&XPARAM=query.&XCHARSET=UTF-8&XPORG>

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Japan überwindet Rezession

Japans Wirtschaft findet langsam aus der Rezession heraus. Im letzten Quartal 2012 wuchs die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt nach revidierten Berechnungen der japanischen Regierung, die am 8. März 2013 veröffentlicht wurden, um eine hochgerechnete Jahresrate von 0,2 Prozent. Zuvor hatten die amtlichen Statistiker noch erklärt, die Wirtschaft sei um 0,4 Prozent geschrumpft.

Damit ging es nun erstmals seit drei Quartalen mit Japan wieder bergauf. Zu verdanken ist das den Firmeninvestitionen, die zwar um 1,5 Prozent sanken, doch nicht so stark wie zuvor berechnet (minus 2,6 Prozent). Das japanische Bruttoinlandsprodukt war im zweiten und dritten Quartal etwas zurückgegangen, womit Japan sich in einer leichten Rezession befand. Die neuen Daten zeigen, dass die Wirtschaft sich aus der Rezession befreit hat.

Dieser positive Trend setzte sich im 1. Quartal 2013 weiter fort. Das geht aus dem aktuellen sogenannten Tankan-Konjunkturbericht der Bank of Japan hervor.

Japans Parlament bestätigt Haruhiko Kuroda als neuen Notenbankchef

Das japanische Parlament hat am 15. März den 68-jährigen Haruhiko Kuroda als neuen Chef der Bank of Japan bestätigt. Nach dem Unterhaus billigte auch das Oberhaus den derzeitigen Chef der Asiatischen Entwicklungsbank als Nachfolger für den ausscheidenden Masaaki Shirakawa. Auch die Ernennung seiner beiden Stellvertreter Kikuo Iwata und Hiroshi Nakaso wurde bestätigt. Die Erwartungen an die neue Führung der Bank of Japan seitens der japanischen Regierung sind hoch. Der neue Gouverneur der Notenbank steht vor der Aufgabe, die Konjunktur des Landes anzukurbeln. Es wird damit gerechnet, dass die Bank of Japan die bereits hochexpansive Geldpolitik Japans noch weiter lockert und damit die Regierungspolitik einer starken geldpolitischen Lockerung umsetzt.

Keine Strahlengefahren an beliebten japanischen Reisezielen – TÜV Rheinland: Reisen absolut unbedenklich

Zwei Jahre nach der Erdbebenkatastrophe im japanischen Fukushima hat TÜV Rheinland die beliebtesten japanischen Reiseziele unter radiologischen Gesichtspunkten überprüft und als vollkommen unbedenklich eingestuft. Die Messungen der Experten von TÜV Rheinland erfolgten im Auftrag der Solinger Agentur JF Tours, dem größten deutschen Organisator für Japan-Tourismus. Zu den Agenturkunden gehören unter anderem die Reiseveranstalter Dertour, FTI Touristik, Meier's Weltreisen, Thomas Cook und Berge & Meer. "Wir haben an mehr als 35 touristischen Zielen in Japan die Konzentration radioaktiver Stoffe sowie die Direktstrahlung möglicher aus dem Reaktorunfall von Fukushima resultierender Kontaminationen analysiert. Außerdem haben wir mit unseren radiologischen Messungen die jeweiligen Reiserouten erfasst. Das Ergebnis: Die für Touristen resultierende Strahlenexposition infolge solcher Kontaminationen ist völlig unbedenklich", so Dr. Jens-Uwe Schmollack, Strahlenschutzexperte bei TÜV Rheinland. JF Tours hat deshalb von TÜV Rheinland für die bereits kontrollierten Routen das Prüfzeichen "Radiologisch sichere Umwelt" erhalten.

Untersuchte Reiseziele sind neben dem Großraum Tokio und Nikko unter anderem der Fuji-Hakone-Nationalpark, Nagoya, der Großraum Kyoto/Osaka, Hiroshima mit der Insel Miyajima sowie beliebte Touristenorte auf der Südsinsel Kyushu.

Das schwere Erdbeben im Osten Japans – eine Zwischenbilanz zwei Jahre danach

Am 11. März 2013 gedachte man der Opfer des schweren Erdbebens und des verheerenden Tsunami vor der nordöstlichen Küste Japans vor zwei Jahren, mit seinen mehr als 15.800 Toten und rund 3.200 weiterhin vermissten Personen. 321.000 Einwohner verloren ihr Zuhause. Es entstanden Schäden in Höhe von ca. 130 Mrd. \$ an Wohn-, Bürohäusern, Fabriken, Anlagen etc.. Der wirtschaftliche Schaden wird mit etwa 211,3 Mrd. \$ angegeben.

Die japanische Regierung misst der Beschleunigung des „Prozesses der Wiederbelebung“ oberste Priorität bei und richtet ihren Fokus auf solche Maßnahmen, die zur wirtschaftlichen Wiederbelebung, zum Wiederaufbau und zur Verbesserung des Krisenmanagements beitragen.

Wirtschaftliche Wiederbelebung:

Für Japan stellt die Wiederbelebung seiner Wirtschaft die dringlichste Aufgabe dar, um Stabilität und künftigen Wohlstand sicherzustellen. Mehr als 10 Bill. Yen (ca. 106 Mrd. US-Dollar) werden aufgewendet, um die Wirtschaft mittels Schaffung von Arbeitsplätzen, Ausweitung der Innovationen, Engagement für den Wiederaufbau, Stärkung der Binnennachfrage sowie die Nutzung globaler Chancen zu stimulieren.

Wiederaufbau:

Japan wird den Wiederaufbau in den von der Katastrophe betroffenen Gebieten beschleunigen und abgestimmte Maßnahmen umsetzen, um eine neugestaltete Region Tohoku zu schaffen. Die Haushaltsmittel für den Wiederaufbau wurden für die Finanzjahre 2011-2015 von 19 Bill. Yen auf 25 Bill. Yen (202 Mrd. US-Dollar bzw. ca. 266 Mrd. US-Dollar) aufgestockt. Dadurch wurden weitere Mittel für den Wiederaufbau im Nachtragshaushalt des Finanzjahres 2012 und im Haushalt 2013 bereitgestellt.

Krisenmanagement:

Japan investiert 2,2 Bill. Yen (ca. 23,4 Mrd. US-Dollar) zur Wiederherstellung und zum Ausbau der sozialen Infrastruktur wie Schulen, Autobahnen und Brücken.

Bisherige Fortschritte

Unmittelbar nach dem Erdbeben und dem Tsunami wurden ca. 470.000 Menschen evakuiert. Alle 321.000 Menschen, die über keine eigenen Unterkünfte verfügten, wurden in öffentlichen oder temporären Unterkünften untergebracht.

Auch politische Initiativen für den Bau von Städten, die besser gegen Naturkatastrophen gewappnet sind, wurden eingeleitet. Dies umfasst z.B. die Verlegung von Wohngebieten an sichere Orte wie etwa höheres Gelände in 276 Bezirken (in 26 Kommunen) sowie die Anpassung und Vorbereitung von Baugrund für Wohngebiete in 58 Bezirken (in 19 Kommunen).

Lebenswichtige Infrastruktureinrichtungen wie Hauptstraßen und Schienennetze wurden rasch instandgesetzt. Auch die erforderlichen öffentlichen Dienstleistungen wurden umgehend wiederhergestellt. Dazu zählten u.a. 165 der 184 betroffenen Krankenhäuser (90%) sowie 1.801 von 2.325 Schulen (77%), die ihre Arbeit wieder aufnahmen.

Japan hat sich dazu verpflichtet, neueste Technologien und neue Verfahren in die Initiativen für den Wiederaufbau zu integrieren, um die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz der Gemeinschaften sicherzustellen (z.B. die Future City-Initiativen in Higashi-Matsushima u.a.) und dafür zu sorgen, dass neue Industrien und Unternehmen von den neuesten Kenntnissen und Technologien profitieren (z.B. Watari Erdbeeren).

Die Kluft zwischen der Industrieproduktion in den betroffenen Gebieten und den übrigen Regionen Japans wurde verringert. Unternehmen, die durch das Erdbeben beschädigt wurden, einschließlich Automobilunternehmen, haben sich wieder erholt und schicken sich an, ihre globale Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen.

Auch die Zahl der Touristen hat wieder zugenommen. 2012 kamen insgesamt 8,37 Mio. Menschen aus dem Ausland nach Japan. Dies ist ein erheblicher Zuwachs gegenüber den 6,22 Mio. Besuchern im Jahr 2011 und gleichzeitig eine Rückkehr zu den Touristenzahlen von vor dem Erdbeben.

Die Regierung von Japan setzt sich mit Nachdruck dafür ein, die "vertikalen" Strukturen in der Verwaltung zu verbessern und hat dafür eine Reihe von neuen Initiativen eingeleitet, z.B. die Einrichtung des Amtes für Wiederaufbau und Entwicklung in Fukushima.

Als Antwort auf die gestiegene Nachfrage in den unmittelbar betroffenen Gebieten hat die Regierung zugesagt, die Haushaltsmittel für den Fünfjahreszeitraum ab dem Finanzjahr 2011 um 6 Bill. Yen auf 25 Bill. Yen (ca. 266 Mrd. US-Dollar) aufzustocken.

Der weitere Weg

Der regionale Wiederaufbau und die Wiederbelebung von Fukushima werden nun erheblich beschleunigt. Dabei werden die Wiederherstellung beschädigter Wohngebäude, die Unterstützung der Menschen, die von dem Atomunfall unmittelbar betroffen sind, sowie der Wiederaufbau der Industrien im Mittelpunkt stehen.

Japan strebt an, dem Wiederaufbauprozess zu einem Durchbruch zu verhelfen, um das Wirtschaftspotenzial der Region Tohoku als Bestandteil einer umfassenden Wiederbelebung Japans in vollem Umfang zur Geltung zu bringen.

Japan wird den Fortschritt beim Wiederaufbau in engem Zusammenwirken mit internationalen Partnern vorantreiben. Wir begrüßen ausländische Investitionen in Japan, insbesondere in den Katastrophengebieten. Eine ganze Reihe internationaler Unternehmen hat bereits neue Investitionen in diesen Gebieten getätigt, etwa in den Sektoren erneuerbare Energien, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Logistik.

7. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum

Das diesjährige Deutsch-Japanische Wirtschaftsforum findet im Rahmen der Hannover Messe am 10. April 2013 statt.

Zu dem Thema „Energiewende in Japan und Deutschland – Chancen und Herausforderungen für die Industrie“ werden u.a. der Japanischen Botschafter Takeshi Nakane und der Executive Vice President der Japan External Trade Organization Soichi Yoshimura diskutieren. Es sind zudem spannende Beiträge der Mitsubishi International Corp., der japanischen New Energy and Industrial Technology Development Organisation, des Bundeswirtschaftsministeriums und der PricewaterhouseCoopers AG vorgesehen.

Die Energiewende stellt Japan ebenso wie Deutschland vor große Herausforderungen. Für die Industrie bedeuten der Umbau der Netze und der Ausbau der erneuerbaren Energien aber auch große Chancen.

In diesem Themenfeld legt das diesjährige Deutsch-Japanische Wirtschaftsforum den Fokus vor allem auf die Offshore-Windenergie und die Herausforderung des Netzanschlusses.

Nachtragshaushalt

Der japanische Staat wird den Wirtschaftsaufschwung weiter mit massiven Ausgaben fördern. Das Unterhaus des Parlaments hat zur Finanzierung der gewaltigen Konjunkturpakete am 26.2.2013 einen Nachtragshaushalt über 13,1 Billionen Yen (103 Milliarden Euro) beschlossen. Damit will die Regierung von Ministerpräsident Shinzo Abe die in einer Rezession steckende Wirtschaft wiederbeleben. Das Maßnahmenpaket soll Regierungsangaben zufolge das Wirtschaftswachstum um zwei Prozentpunkte steigern und etwa 600.000 Arbeitsplätze schaffen.

Die Regierung plant großangelegte Infrastrukturmaßnahmen und will Investitionen ankurbeln. Finanzieren will Abe die Maßnahmen zum Teil mit der Ausgabe von 7,8 Billionen Yen an Staatsanleihen.

Washingtoner Rede von Premierministers Shinzo Abe: ‚Japan ist wieder da‘

Im Rahmen seines Besuchs in den USA vom 21. bis 24. Februar traf Premierminister Shinzo Abe am 22. Februar im Weißen Haus mit Präsident Barack Obama sowie Vizepräsident Joseph Biden zu einem bilateralen Gipfeltreffen zusammen.

Am gleichen Tag hielt der japanische Premierminister eine Rede unter dem Titel „Japan ist wieder da“ am Center for Strategic and International Studies in Washington.

In der Rede beschreibt der japanische Premierminister, welche drei zentralen Aufgaben Japan ausführen muss.

Erstens: Während der Wohlstand in der Region Asien-Pazifik oder Indo-Pazifik immer mehr zunimmt, muss Japan weiterhin an führender Stelle als ein Förderer von Regeln auftreten. Mit Regeln meint er solche für Handel, Investitionen, geistigen Besitz, Arbeit, Umwelt usw..

Zweitens: Japan muss weiterhin als ein Wächter globalen Gemeinguts agieren, etwa des maritimen Gemeinguts, das offen genug ist, damit alle davon profitieren können.

Drittens: Japan muss noch enger mit den USA, Südkorea, Australien und anderen gleichgesinnten Demokratien in der ganzen Region zusammenarbeiten. Japan muss ein Förderer von Regeln sowie ein effektiver Verbündeter der USA und anderer Demokratien sein.

Es ist zudem für Japan an der Zeit, in dieser Ära des Wiederaufstiegs Asiens noch mehr Verantwortung zu übernehmen.

Weitere zentrale Aussagen waren:

Japan wird weiterhin ein starker Partner im Kampf gegen den Terrorismus sein und seinen Beitrag bei der Förderung der Menschenrechte sowie beim Kampf gegen Armut, Krankheiten oder die globale Erwärmung übernehmen.

Eine der zentralen Aufgaben für ihn als Regierungschef ist es Japans Wirtschaft auf den Weg der Gesundheit zurückzuführen.

Hinsichtlich Nordkoreas betonte er, dass man die nuklearen Ambitionen nicht hinnehmen werde. Solange es die Entwicklung eines nuklearen Arsenal und von Raketentechnologie nicht aufgibt und solange nicht alle entführten japanischen Staatsbürger freigelassen wurden, wird die japanische Regierung dieses Land nicht belohnen.

Dies ist nicht bloß eine regionale Angelegenheit, sondern vielmehr eine globale. Japan muss eng mit den Vereinigten Staaten, Südkorea, anderen Ländern und den Vereinten Nationen zusammenwirken, um Nordkorea von seinen Ambitionen abzubringen.

Deshalb muss Japan stark bleiben, wirtschaftlich stark und auch stark im Hinblick auf seine Verteidigung. Die Regierung wird zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder den Verteidigungsetat erhöhen.

Der Premierminister gab ein Versprechen ab: „Ich werde ein starkes Japan zurückbringen, ein Japan, das stark genug ist, um noch mehr Gutes für die Verbesserung der Welt zu leisten.“

Er ging dann auf seinen Plan zur wirtschaftlichen Erholung ein, der auf drei Pfeilern ruht:

Als ersten Pfeiler nannte er die Überwindung der seit 10 Jahren bestehende Deflation.

Der zweite Pfeiler ist die Verabschiedung eines Nachtragshaushalts, der groß genug ist, um die Wirtschaftsleistung um zwei Prozent anzuheben und 600.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Der dritte Pfeiler ist eine Wachstumsstrategie. Konsum und Investitionen des privaten Sektors legen früher als erwartet zu.

Es bleibt noch eine weitere Aufgabe, die darin besteht Japans Produktivität auszuweiten. Dafür müssen die Strukturen der japanischen Wirtschaft neu ausgerichtet werden. Frauen sollten dabei mehr Chancen erhalten.

Zum Abschluss ging er auf die Beziehungen zu China und den USA ein und betonte, dass die Senkaku-Inseln zum Staatsgebiet Japans gehören und Japan jetzt und in Zukunft keine Anzweiflungen hinnehmen wird und gleichzeitig aber auch nicht die Absicht besteht die Situation weiter eskalieren zu lassen.

Zudem betonte er ganz besonders das feste Bündnis mit den USA.

Den vollständigen Text finden Sie unter: http://www.de.emb-japan.go.jp/NaJ/NaJ1303/rede_washington.html

Auszeichnung für Mattias Hirschfeld

Im Folgenden finden Sie die Übersetzung des Textes der Auszeichnung, die Konsul Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, am 7. März 2013 Herrn Mattias Hirschfeld verlieh (siehe Foto links). Herr Hirschfeld ist in der Niedersächsischen Staatskanzlei für Internationale Angelegenheiten, darunter Japan, zuständig.

„Basierend auf fortgeschrittener Japan-Kompetenz mit einem einschlägigen Studienabschluss und Diensterfahrung als Mitarbeiter in der Stadtverwaltung Naruto der Präfektur Tokushima im Rahmen

des JET-Programms beschäftigen Sie sich in der Niedersächsischen Staatskanzlei mit dem allgemeinen Austausch zwischen dem Bundesland Niedersachsen und Japan. Gleichzeitig geben Sie Unterstützung verschiedenster Art wie etwa bei der Informationserteilung für das (General-)Konsulat von Japan in Hamburg und die deutsch-japanischen Freundschaftsvereine in Niedersachsen in völliger Übereinstimmung mit Ihren dienstlichen Verpflichtungen, aber auch darüber hinaus.

Um gebührende Anerkennung und Respekt vor solchem Engagement für die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland sowie für die Förderung der japanisch-deutschen Freundschaftsbeziehungen zum Ausdruck zu bringen, beehre ich mich, Sie hiermit auszuzeichnen. Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg



Die Überreichung der Urkunde fand am 7. März 2013 im Kreise von Kollegen des Ausgezeichneten in der Residenz statt, im Anschluss lud Konsul Kosaka zu einem Mittagessen in ein japanisches Restaurant.

Klassisches Konzert mit Begeisterung aufgenommen



Am 24. März 2013 veranstaltete das Konsulat von Japan in Hamburg in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V. ein Klassisches Konzert mit zwei japanischen Künstlerinnen. Frau Hiroko Fukushima schloss ihr Studium für Violine an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und erhielt aufgrund ihrer herausragenden Leistungen ein Stipendium der „Japanese German Culture Community“. In Hamburg erhielt sie zusätzlich ein Diplom der Hochschule für Musik und Theater. Am Klavier Frau Aki Kawazoe, die an der gleichen Universität in Tokyo ihr Studium abschloss und an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim ihren Abschluss mit Bestnote erreichte. Anschliessend machte sie eine

Solistenausbildung und absolvierte das Konzertexamen mit Auszeichnung.

Gemeinsam füllten sie den großen Saal der Mozartsäle mit wunderbaren Klängen, die die 200 Gäste mit großer Aufmerksamkeit auf sich wirken ließen. Neben den international bekannten Komponisten wie Chopin, Vieuxtemps, Schumann und Bach spielten die Damen Stücke der japanischen Komponisten Koichi Kishi und Akira Ifukube. Das der Zeit angemessene Stück „Good Wishes for Japan – March 2011“ wurde von Daniel Philipp Stotz komponiert, der auch persönlich beim klassischen Konzert anwesend gewesen ist. Nach dem Konzert tauschten sich die Gäste bei einem kleinen Umtrunk aus und ließen so in angenehmer Erinnerung schwelgend den Abend ausklingen.

Schuljahresende

Konsul Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, ließ es sich zum Ende seiner Dienstzeit in Hamburg nicht nehmen, am 15. März an der Abschlussfeier der Japanischen Schule in Hamburg e.V. teilzunehmen. Konsul Tomio Sakamoto war am 14. März bei der Verabschiedung der Kindergartenkinder zugegen, zuvor war der Leiter des Konsulats von Japan bereits am 2. März im Japanischen Institut, in dem Schülerinnen und Schüler ergänzend zum deutschen Schulunterricht das Japanische erlernen bzw. vervollkommen können.

30jähriges Jubiläum

Konsul Tomio Sakamoto vertrat am 4. März 2013 das Konsulat von Japan in Hamburg bei der Jubiläumsveranstaltung, zu der die Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg anlässlich ihres 30jährigen Bestehens lud. Den Festvortrag im Städtischen Museum Braunschweig hielt Botschafter Nakane. Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Bericht von Klaus-Dieter Kühn auf Seite 2 dieser Ausgabe!

Traditionsreiches Treffen

Am 5. März 2013 lud die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Bremen e.V. zum traditionellen Sukiyaki-Essen. In diesem Jahr hielt Botschafter Takeshi Nakane den Festvortrag. Begrüßt wurden die 150 Gäste vom Präsidenten der DJG Bremen Wolfgang Haas und vom Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft Christian Weber. Die Taiko-Gruppe ‚Masako Taiko‘ begeisterte mit wuchtigen Trommelklängen und ließ die Wände des Kundenzentrums der Sparkasse Bremen, wo man sich an Tischen zum gemeinsamen Sukiyaki-Erlebnis zusammenfand, erbeben. Wenige Stunden vor der Veranstaltung wurde Botschafter Nakane von Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen zu einem Höflichkeitsbesuch empfangen.

93. Liebesmahl des OAV

Botschafter Takeshi Nakane vertrat sein Land Japan am 22. März 2013 beim 93. Liebesmahl des Ostasiatischen Vereins. Mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie waren zu diesem jährlichen Top-Ereignis erschienen, das erneut in der Handelskammer Hamburg stattfand, und bei dem die Redner traditionell Klartext zum wirtschaftlichen Verhältnis zwischen Deutschland und der Asien-Pazifik-Region sprechen. Ehrengast 2013 war Bundeswirtschaftsminister Philip Rösler. Seinen Kurzaufenthalt in Hamburg nutzte der Botschafter, um sich mit dem Präsidenten des Internationalen Seegerichtshofs, Professor Shunji Yanai, zu einem Gedankenaustausch zu treffen.

Tagung der Volkshochschullehrer für Japanisch in Bremen

Der ‚Verein zur Förderung des Japanisch-Unterrichts an VHS e.V.‘ lud für das Wochenende vom 15. bis 17. März 2013 zum 22. Fortbildungsseminar, diesmal nach Bremen. In der Jugendbildungsstätte des Bremen LidiceHaus trafen sich mehr als 50 Teilnehmer, um sich auszutauschen und den Vorträgen hochkarätiger und erfahrener Referenten zu lauschen. Unterstützt wurde die diesjährige Tagung vom Japanischen Kulturinstitut in Köln. Seiji Fukushima, Chief Language Advisor, Japanisches Kulturinstitut London, Frau Yumiko Kondo, Japanese Language Advisor, Department of Education and Skills, Ireland, und Frau Minako Okumura, Universität Bonn / Japanisches Kulturinstitut in Köln, widmeten sich vor allem dem Thema ‚CEFR‘ – eines gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Organisatorin des Treffens war die Ausschussvorsitzende Junko Ohashi aus Bremen, Organisationskomitee Land Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein. In seiner Begrüßung betonte Konsul Tomio Sakamoto die Bedeutung der VHS-Lehrerinnen und –Lehrer als Sprachmittler und Kulturguides.

Auszeichnung

Zum Ende seiner Amtszeit erhielt Herr Yosuke Matsunaga, Vorsitzender des Nihonjinkai e.V., aus den Händen von Konsul Setsuo Kosaka, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, eine Auszeichnung für sein intensives Wirken als Vorstandsvorsitzender der für das japanische Gemeinschaftsleben in Norddeutschland so wichtigen Vereinigung (Juli 2012 bis März 2013). Bei einem Abendessen am 14. März wurde ihm die entsprechende Urkunde überreicht. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Nihonjinkai e.V. wählte man am 15.3.2013 Herrn Hiroshi Sasaki, Yamaha Music Europe GmbH.

Abschiedsbesuche

Konsul Setsuo Kosaka verließ zusammen mit seiner Frau Sachiko am 23. März 2013 Hamburg. Er wird in Japan in den wohlverdienten Ruhestand treten, der bei ihm sicherlich mit einiger Unruhe verbunden sein wird. Wir werden bestimmt noch davon hören! Zuvor stattete er jedoch wichtigen Persönlichkeiten in Hamburg Abschiedsbesuche ab. Zu ihnen zählten am 13. März Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, am 14. März der Doyen des Konsularkorps Manuel A. Fernández Salorio, Generalkonsul von Argentinien, und am 18. März Kultursenatorin Barbara Kisseler sowie Wirtschaftssenator Frank Horch. Zwei Tage später kam er noch mit dem neuen Wirtschaftsminister des Landes Niedersachsen Olaf Lies zu einem Gespräch zusammen.

Aus den Händen des Hamburger Ersten Bürgermeisters erhielt Konsul Kosaka den ‚Ritzebüttler-Portugaleser‘, eine Medaille, die als Ehrengeschenk für die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Geiste des Friedens zwischen den Erdteilen und Völkern vergeben wird. Die Vorderseite zeigt Portraits von Hamburger Bürgermeistern, die Rückseite eine Kogge vor dem Leuchtturm der Insel Neuwerk, die als fester Stützpunkt nahe der Elbmündung für die bessere Beherrschung des Seehandel immens wichtig war.

Japanische Künstlerin stellt im Hamburger Rathaus aus

Im Rahmen von ‚Kunst in der Fraktion‘ wurde am 26. März 2013 in den Räumen der SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft eine Ausstellung mit Werken der japanischen Künstlerin Nobuko Watabiki eröffnet. Geboren in Tokyo, kam sie im Rahmen eines Studienprogramms der japanischen Regierung für Künstlerinnen und Künstler nach Hamburg, wo sie gegenwärtig lebt und arbeitet. Neben namhaften Museen in Japan, Russland, Spanien und Deutschland sind ihre Werke auch im Museum of Contemporary Art Tokyo zu sehen. Konsul Tomio Sakamoto war Eröffnungsgast.

DJGen treffen sich in Berlin

Am 21. März 2013 fand in der Botschaft von Japan in Berlin ein Meinungsaustausch statt zwischen japanischen Institutionen und Deutsch-Japanischen Gesellschaften aus den neuen Bundesländern und den Bundesländern, für die das ehemalige Generalkonsulat in Hamburg zuständig war. An dem Treffen, bei dem Präsidenten bzw. abgesandte Vertreter nahezu aller Gesellschaften vertreten waren, nahmen auch Konsul Setsuo Kosaka und Konsul Tatushiko Ichihara aus Hamburg teil. Den Präsentationen und Diskussionsrunden folgte ein Empfang, den der Botschafter in seiner Residenz gab.

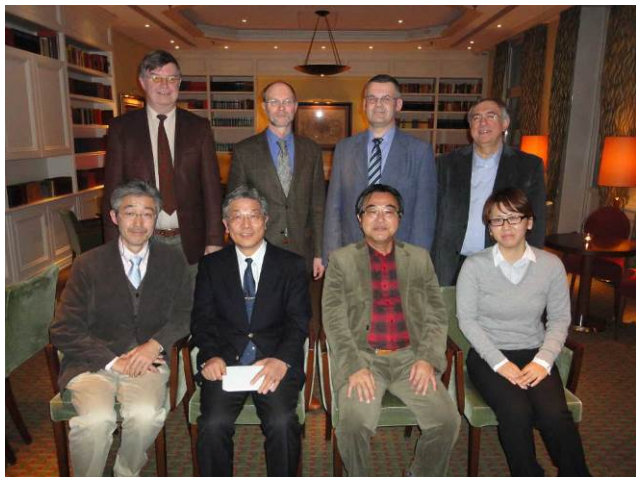
Das große japanische Feuerwerk über der Außenalster findet am Freitag, dem 17. Mai 2013, von 22.30 bis 23.00 Uhr statt. Der Veranstalter – der Nihonjinkai Hamburg e.V. – lädt alle Hamburger und wer immer sich gerade in der Stadt aufhält zu diesem herzlichen Dankeschön Japans an Hamburg für seine Gastfreundschaft ein.

Neu in Hamburg

Verabschiedet haben wir uns von Mai Fujii, die ihre knapp zweijährige Dienstzeit als Researcher/Adviser im März beendete. Ihre mittlerweile eingetroffene Nachfolgerin heißt Yuri Suzuki und wird sich bestimmt demnächst in JAPAN auf einen BLICK vorstellen.

Universitätsbesuch aus Naruto

In der ersten Märzwoch, vom 4. bis 6.3.2013, kam eine Delegation der Universität Naruto bestehend aus Professor Takashi Naito, Prof. Toshihide Koroyasu und Prof. Keiji Umeno (alle Bereich Musik, Sport, Kunst und Erziehungswissenschaft) nach Lüneburg, um die



bestehende Partnerschaft mit der Leuphana Universität mit Leben zu erfüllen. In einer Vielzahl von Gesprächen wurden die Hochschulsysteme beider Länder verglichen. Professor Horst Kowalewski organisierte ein vielfältiges Programm.

Themen waren u.a. der sogenannte ‚Bologna-Prozess‘ (Vereinheitlichung der nationalen Hochschulsysteme in Europa), allgemeine Fragen der Lehrerausbildung in Deutschland und die Unterschiede zum japanischen System sowie konkrete Unterrichtsfragen in den Fächern Musik und Kunst. Die Gäste besuchten auch eine Grundschule in Lüneburg und waren sehr interessiert an den Aktivitäten der DJG Lüneburg. Im Rahmen zweier Abendveranstaltungen kam es zu einem umfassenden Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der DJG Lüneburg Volker Geball, der ihnen die Entstehung und Entwicklung der Gesellschaften sowie die aktuellen Aktivitäten ausführlich erläuterte.

Hinamatsuri 2013

Das diesjährige Mädchenfest, auf Japanisch *hinamatsuri*, fand am 3. März statt im Museum für Völkerkunde in Zusammenarbeit mit dem Konsulat von Japan in Hamburg. Wie jedes Jahr stellte sich diese Veranstaltung, die dieses Jahr übrigens ihr 20. Jubiläum feierte, als voller Erfolg dar. Insgesamt rund 1500 Besucher, Jung und Alt, strömten ins Museum, an den Kassen bildeten sich lange Schlangen. Nach einer offiziellen Begrüßung fanden die Besucher in verschiedenen Räumlichkeiten die Kultur Japans, wo für jeden etwas dabei war, von Taiko-Trommeln und Vorträgen über Manga-Workshops und Origami-Kursen. Ein besonderes Highlight waren ohne Zweifel zum einen die beeindruckenden Cosplay-Kostüme, die die Japan-Fans trugen und gefühlt jedes Jahr faszinierender werden, zum anderen der Auftritt der sich zurzeit in Europa auf Tour befindenden japanischen Rockband Amaranyx, die von einer ohrenbetäubenden Menschenmenge bejubelt wurden.

Japanischer Kochkurs



Aufgrund der großen Nachfrage im Jahr 2012 veranstaltete das Konsulat von Japan in Hamburg zum zweiten Mal zwei Kochkurse unter dem Motto ‚gemeinsam zubereiten und verzehren‘. Auch dieses Mal war der Kurs innerhalb weniger Tage völlig aus- und überbucht. Am Sonntag, dem 10. März trafen sich insgesamt 50 Interessierte im Hamburger Kochsalon in Altona, eingeteilt in zwei Gruppen mit jeweils 25 Personen. Ziel des Workshops war es, den Teilnehmern die Zutaten der japanischen Küche näherzubringen, und zu erläutern, was man mit hierzulande noch unbekanntem Zutaten durch ein paar Handgriffe zaubern und auch jederzeit zuhause zubereiten kann. Schwerpunkt auf dem Menüplan stellte Tofu dar. Die Vorspeise war ein Salat mit Avocado und einem Tofu-Sojasauce-Dressing, die Hauptspeise war ein Tofu-Burger in selbstgemachter Teriyaki-Sauce mit Enoki-

Pilzen, Porree und Champions mit Reis. Als Nachspeise wurden kleine Bällchen aus Reismehl und Tofu mit Früchten und süßen Anko-Bohnen zubereitet. Nachdem die Leiterin des Workshops, Frau Taeko Hosoi, und ihre Assistentin, Frau Sanae Uchida, das Zubereiten der drei Gänge präsentierten, probierten die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre ihr grad erlerntes Wissen, mit großem Erfolg wie sich beim gemeinsamen Verzehr herausstellte. Aufgrund der Nachfrage wird sich der Kochkurs höchstwahrscheinlich als regelmäßige Veranstaltung entwickeln.

Kirschblütenprinzessin gesucht

Bis zum 10. Mai 2013 können sich junge Damen bewerben, um den verantwortungsvollen Posten der 28. Hamburger Kirschblütenprinzessin auszufüllen. Die Amtszeit dauert zwei Jahre und beginnt mit der offiziellen Wahl auf einer Veranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V.. Schirmherr ist Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch. Die Kirschblütenprinzessin wird als Sonderbotschafterin Japan in Hamburg und Hamburg in Japan repräsentieren. Diese Aufgabe ist wirklich reizvoll und persönlich bereichernd.

Bewerbungen bitte bis zum 10. Mai 2013 mit Foto, Lebenslauf und Motivationsschreiben an die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg e.V., Hartungstraße 14, 20146 Hamburg.

Auszeichnung für Frau Yamazaki

Frau Mitsuko Yamazaki-Nordheider erhielt vom Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, Herrn Konsul Setsuo Kosaka, am 8. März eine Auszeichnung für ihren besonderen Einsatz zur Förderung der Kultur Japans und ihre fast zwanzigjährige Tätigkeit als Geschäftsführerin und Leiterin des Kindergartens an der Japanischen Schule in Halstenbek. Die Überreichung fand im Rahmen einer Feierlichkeit in der Residenz am Leinpfad statt. Es waren eine Vielzahl Gäste aus der japanischen Gemeinschaft anwesend, wie der Direktor der Japanischen Schule Toshiharu Yamada und hochrangige Vorstandsmitglieder hiesiger japanischer Unternehmen.

Neue Mail-Adressen

Bitte beachten Sie: Aufgrund einer Server-Umstellung erreichen Sie das Konsulat von Japan ab sofort mit der folgenden neuen E-Mail-Adresse:

hh-konsulat@bo.mofa.go.jp.

Die Mail-Adressen der Ortskräfte setzen sich aus Vorname.Nachname@bo.mofa.go.jp zusammen, die der Konsuln aus Vorname.Nachname@mofa.go.jp.
